

16-Jährige wollen wieder laufen lernen

Zwillinge in Debstedter Seepark-Klinik operiert

Debstedt (ul). „Hallo Timmy, hast du gut geschlafen und dabei geträumt?“ Jan fährt mit seinem Rollstuhl dicht an das Bett seines Zwillingbruders heran und streicht über seine Hand. Tim ist gerade aus der Narkose erwacht. Die 16-Jährigen leiden unter der heimtückischen Muskelkrankheit „Charcot-Marie-Tooth-Syndrom“. Für ihre Behandlung reisen sie extra aus Schleswig-Holstein an.

Nachdem Zwillingbruder Jan bereits vor einem Vierteljahr erfolgreich seine Operation in Debstedt überstanden hatte, wurde jetzt auch Tim in der Seepark-Klinik von Oberarzt Dr. Heiko Bessen operiert. Rund vier Wochen muss der 16-Jährige jetzt in einer starren Gipsschale, die von den Füßen bis zur Hüfte reicht, ausharren. Dann hoffen die Ärzte, dass Tim wie auch sein Bruder Jan mit Spezialschuhen wieder laufen lernt.

Ein kleines Lächeln huscht inzwischen über Tims Gesicht. Seine Augen suchen die Mutter. Maika Schadewaldt aus dem holsteinischen Mohrburg ist natürlich zur Stelle und schiebt Tim das bereit-

liegende Kuschelschaf unter den Kopf. „Das tröstet“, weiß sie. Dass der Tropf noch am Handgelenk bleiben muss, nimmt der Patient gelassen hin. „Meine beiden Jungs sind trotz geistiger und körperlicher Beeinträchtigung ganz pflegeleicht“, betont die Mutter stolz.

Vor zehn Jahren verlor Maika Schadewaldt ihren Mann durch eine heimtückische Krebserkrankung. Durch seinen frühen Tod lastet die Sorge um die behinderten Jungen ganz alleine auf ihren Schultern. Zu Hause wartet außerdem noch die 18-jährige Tochter Nina.

RTL-Team begleitet Familie

Jan, der Wirbelwind, ist inzwischen mit seinem Rollstuhl auf dem Gang unterwegs. Er sucht das Filmteam von RTL, das die Operation seines Bruders begleitete und eine Dokumentation über Familie Schadewaldt und die Krankheit der Zwillinge erstellen will.

Vor drei Monaten sind Jans Sehnen und Muskeln auf gleiche Weise korrigiert worden. Jetzt ist er hier, um wieder laufen zu lernen. „Jan wird bestens betreut“, erzählt



Tim ist froh, dass er die Operation überstanden hat. Auch Zwillingbruder Jan und Mutter Maika Schadewaldt sind erleichtert, dass alles gut gegangen ist. Die Jungs leiden an einer Muskelkrankheit. Fotos: ul

Maika Schadewaldt dankbar. Nach der Anpassung der neuen Spezialschuhe stehen jetzt zweimal täglich Ergotherapie und Krankengymnastik auf dem Stundenplan. Alle therapeutischen Maßnahmen können direkt vor Ort durchgeführt werden. „Hier

wird äußerst professionell gearbeitet“, lobt die Mutter. Sogar bis Kiel hätte sich das Debstedter Modell herumgesprochen. Dort sei ihr das ganzheitliche Behandlungskonzept empfohlen worden.

Zusammen mit ihren Söhnen bewohnt sie zurzeit ein Dreibettzimmer. „Es ist selbstverständlich für mich, dass ich auch hier beide betreue“, so die Mutter, die die Fürsorge für ihre Zwillinge als Lebensaufgabe sieht. „Die Jungs lieben mich und ich liebe sie“, sagt sie leise. Dennoch würden die beiden behinderten Jungs viel Kraft

kosten. „Ich bin ja praktisch 24 Stunden am Tag für sie da“. Deswegen wäre es schön, wenn man gerade nachts auch einmal einen Rückzugspunkt hätte, um neue Kraft zu schöpfen.

Gehört hat Maika Schadewaldt vom Debstedter Konzept „Fred“, dessen Netzwerk den Patienten und Angehörigen gleichermaßen helfen will. „Es wäre schon eine große Hilfe, wenn es ein Familienhaus gäbe, in das sich Angehörige auch einmal zurückziehen könnten“, so die engagierte und couragierte Mutter.

STICHWORT

CMT-Syndrom

Das „Charcot-Marie-Tooth-Syndrom“ (CMT-Syndrom) gehört zu den häufigsten vererbten Erkrankungen des peripheren Nervensystems und führt durch Muskelschwund zu oft deutlichen Störungen des Gangs und einer Schwäche in den Händen. Erstmals beschrieben wurde dieses Krankheitsbild 1886 durch Charcot und Marie in Frankreich und Tooth in England, nach denen auch das Syndrom bis heute benannt wird. Die Krankheit wird heute auch „Peroneus-Muskel-Atrophie“ (PMA) genannt, weil der Peroneusmuskel, der vorne am Schienbein herabläuft, meist als erster Muskel betroffen ist. Erstes Anzeichen ist ein unsicherer Gang. Der Fuß hängt schlaff herunter, der Betroffene stolpert leicht und muss das Bein vom Oberschenkel aus anheben, bis sich auch die Zehen vom Boden lösen.



Für eine RTL-Dokumentation über die Zwillinge war auch ein Filmteam vor Ort. Dr. André Kotthaus war nach der OP gleich zu seinem Patienten geeilt, Kameramann Bernd Kreide zeichnete die erste Nachuntersuchung auf.

IM BLICKPUNKT

Debstedter Konzept ist aus einem Guss

Das Debstedter Konzept ist ein in Deutschland bisher einmaliges Behandlungskonzept zur Therapie von bewegungsgestörten und behinderten Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen. Es beruht auf einem in sechs Jahrzehnten erworbenen Fachwissen und beinhaltet eine individuelle Therapie unter Einbeziehung des Patienten, der Angehörigen und allen, die um den Betroffenen Sorge tragen.

Zum ganzheitlichen Konzept gehören Physio- und Ergotherapie, die Anfertigung von Hilfsmitteln, die der jeweiligen Behinderung

und Beeinträchtigung entsprechen, die Behandlung mit Botulinum-Toxin und natürlich das gesamte Spektrum notwendiger Operationen. Der Förderverein zur Rettung und Entwicklung des Debstedter Konzeptes (Fred) wurde 2006 gegründet und möchte in erster Linie dafür sorgen, dass die Rahmenbedingungen der Gesundheitspolitik weiterhin die Arbeit mit dem Debstedter Konzept ermöglichen und so der Fortbestand der Orthopädie III der Seepark-Klinik gewährleistet bleibt. Ein Familienhaus ist in Planung, in dem preiswerte Übernachtungsmöglichkeiten für Familienangehörige angeboten werden sollen.

Artikel aus der NORDSEE-ZEITUNG, Bremerhaven, vom Freitag, 30. Januar 2009

www.nordsee-zeitung.de